

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

41 (18.2.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 234.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 41.

Montag, den 18. Februar 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

19. Februar 1917

Amerikanische Anfrage an Oesterreich-Ungarn
über Haltung in der U-Boot-Sperre.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 17. Febr.
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern und im Artois vielfach
auslebender Feuerkampf. In kleinen Infan-
teriegesellschaften bei Cherish und südlich von
Marcoing wurden Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz
und

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei Tahure und Ripont, auf dem öst-
lichen Maasufer und im Sundgau zeit-
weise erhöhte Gefechtsstätigkeit.

Unsere Flieger haben in der letzten Nacht
London, Dover, Dünkirchen, sowie
feindliche Seestreitkräfte an der französischen
Nordküste mit Bomben angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Großrussische Front:

Der Waffenstillstand läuft am 18. Februar
mittags 12 Uhr ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen
nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 16. Febr., abends. (Amtl.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 17. Febr., abends. (Amtl.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 16. Febr. (Amtlich.)

1. In der Nacht vom 15. zum 16. Fe-
bruar haben abermals leichte deutsche See-
streitkräfte einen Streifzug in den östlichen Teil
des Ärmelkanals durchgeführt. Die bis-
her umfangreiche Bewachung in der Straße
von Dover—Calais und in der Linie Kap
Grisnez—Folkestone war nicht mehr vor-
handen. Nur vor Dover wurde ein Vorposten-
dampfer angetroffen und durch Geschützfeuer
versenkt. Unsere Streitkräfte sind ohne jeden
Zwischenfall zurückgekehrt.

2. Am 16. Februar griffen unsere Flug-
zeuge in den südlichen Hoofden englische
Wasserflugboote an, die einen von England
nach Rotterdam fahrenden Geleitzug beglei-
teten. Eines der Flugboote wurde durch Ober-
leutnant zur See der Reserve Christian Jensen
brennend zum Absturz gebracht.

3. Auf dem nördlichen Kriegsschaup-
latz wurden von unseren U-Booten 6 Damp-
fer versenkt, darunter zwei mittelgroße Tank-
dampfer dicht unter der englischen Ostküste.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 17. Febr. (Amtlich.)

Im westlichen Mittelmeer wurden 4
Dampfer und 2 Segler mit rund 29 000
Bruttoregistertonnen vernichtet. Hierdurch wur-
den hauptsächlich italienische Reedereien ge-
schädigt, die dabei 3 Dampfer und 2 Segler
verloren und zwar die Dampfer „Participa-
tion“ (2438 Bruttoregistertonnen) mit Apfel-
sinnen nach Liverpool, „Caprera“ (5040 Brutto-
registertonnen) und ein unbekannter italienischer
Dampfer von etwa 8000 Bruttoregistertonnen,
sowie die Segler „Emma Felice“ und „Ag-
nese Madre“ mit Farbrinde. Der vierte ver-
senkte Dampfer war der englische Truppen-
transportdampfer „Minnetonka“ (13 528 Brutto-
registertonnen), von dem 10 Gefangene ein-
gebracht wurden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 16. Febr. Anlässlich
des deutschen Luftangriffs auf Paris
in der Nacht vom 30. zum 31. Januar pro-
testierte der Erzbischof von Paris namens
der Grundsätze christlicher Gesittung gegen
Luftangriffe dieser Art, die er barbarische
Handlungen und wahrhafte Morde ohne mili-
tärischen Nutzen nennt. Er erklärt sich in
vollkommener Uebereinstimmung mit dem hl.
Vater, der schon wiederholt Attentate dieser
Art mißbilligt habe. — Die französische Festung
Paris wurde nach mehrfach wiederholter War-
nung als Strafe für zahlreiche feindliche
Fliegerangriffe auf offene deutsche Städte,
denen zum Beispiel in Karlsruhe weit über
hundert Kinder zum Opfer fielen, angegriffen.
Die Beurteilung der militärischen Bedeutung
des Luftangriffs auf Paris muß den mili-
tärlichen Sachverständigen überlassen bleiben.
Der militärische Erfolg des Angriffs auf
Paris war ein durchschlagender. Von mili-
tärlich wichtigen Zielen wurden unter anderem
mehrere Untergrundbahnhöfe, Gleisanlagen
der Vollbahnhöfe, Gasometer, Munitions-
fabriken, Bekleidungs- und Stofflager, eine
Brotfabrik und Lagerhäuser beschädigt oder
zerstört.

Von der schweizerischen Grenze,
16. Febr. Herve teilt in der „Victorie“ mit,
daß die englische Heeresleitung die bei Kriegs-
beginn für 3 Jahre abgeschlossenen Mietver-
träge nur noch 6 Monate erneuert habe. Sie
sei überzeugt, daß der Krieg von einem
Halbjahr zum andern zu Ende gehen
könne. (g. R.)

* Berlin, 18. Febr. Nach einer Mel-
dung des „Berliner Tageblatts“ von der
schweizerischen Grenze berichtet der „Secolo“,
man erwarte in Londoner und Pariser poli-
tischen Kreisen bestimmt für die nächsten Tage
entscheidende Ereignisse in Jassy
und Bukarest. Man betrachte den Rück-
tritt König Ferdinands als eine nicht

Zur linken Hand getraut. 19)

Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Hans Henner, der Prinz Herberts Ein-
ladung nach Lehnsdorf hauptsächlich ange-
nommen hatte, weil er bei diesem Ballfest
durch seine Anwesenheit Lothar einen Dienst
zu erweisen hoffte, bereute seinen Entschluß
nicht im mindesten. Er machte Prinz Herbert
gegenüber kein Hehl daraus, welch tiefen Ein-
druck Komtesse Silva auf ihn gemacht hatte.

„Sie ist das entzückendste Geschöpf, das
ich jemals gesehen habe, Herbert. Ihre ältere
Schwester ist ja entschieden schöner, eine wun-
dervolle Erscheinung, aber sie hat etwas in
ihrem Wesen, das mich fast einschüchtert, trotz-
dem ich doch wahrlich kein Talent zur Schüch-
ternheit habe. Komtesse Lori ist die geborene
Fürstin, sie hat etwas Königliches in Gang
und Haltung, aber in ihren Augen liegt es
wie stille Tragik!“

Prinz Herbert nickte zustimmend.

„Komtesse Lori leidet ebenso wie Lothar
unter der eigenartigen Stellung, in die sie
durch ihre Geburt hineingedrängt worden ist.
Ich verstehe sie nur zu gut und ich wünschte,
ich könnte ihr den traurigen Wahn nehmen,

der sie quält. Ich hoffe viel davon, daß sie
ihre Scheu verliert, wenn sie mehr unter
Menschen kommt. Und hauptsächlich ihretwegen
haben meine Eltern das Ballfest veranstaltet.
Sie haben auf meinen dringenden Wunsch
mit Herzog Ferdinand gesprochen und handeln
nun im Einverständnis mit ihm.“

„Glücklicherweise scheint Komtesse Silva nicht
das schwermütige Naturell ihrer Geschwister
geerbt zu haben,“ sagte Hans Henner auf-
atmend.

Prinz Herbert lächelte.

„Nein, die kleine Silva ist glücklicher ver-
anlagt und wohl auch noch zu jung, um sich
unnötige Sorgen zu machen.“

„Sie ist wie der Frühling — wie eine
Blume, die in Licht und Sonnenschein aufge-
wachsen ist. Und man möchte die Hände über
sie breiten, daß nichts Rauhes sie berührt.“

Das sagte Hans Henner versonnen und
träumerisch.

Prinz Herbert war verwundert über diesen
fremden Klang in des Freundes Stimme.
Silva hatte allem Anschein nach eine Eroberung
gemacht.

Prinz Herbert war selbst in einer ver-
sonnenen, weichen Stimmung. Stärker noch
als sonst war heute seine Liebe zu Lori in
ihm mächtig geworden. Sie war ihm schöner

als je erschienen — schöner und begehren-
swerter. Und ihre Zurückhaltung hatte ihn
mehr geschmerzt als sonst.

So fuhren die beiden Offiziere schweigend
durch den verschneiten Wald. Der Mond, der
siegreich die Wolken vertrieben hatte, warf
silberne Lichter auf die weiße Schneedecke. Als
seien Millionen Funken ausgestreut, so blitzte
es durch die mondhelle Landschaft.

Während der Abendtafel hatte Hans Henner
Gelegenheit, Fürstin Maria, die ihm gegen-
über saß, näher zu beobachten. Schon als er
bei seiner Ankunft in Lehnsdorf die Fürstin
begrüßt hatte, war es ihm gewesen, als habe
ihre Antlitz etwas Vertrautes für ihn, als er-
innere sie ihn an jemand. Auch jetzt während
der Tafel hatte er immer wieder darüber
nachgrübeln müssen, was ihm in diesem schönen
Frauengesicht so vertraut erschien.

Jetzt lehnte sich die Fürstin in ihrem Sessel
zurück, sah zu dem hinter ihr stehenden Diener
auf und gab ihm leise einen Befehl. Und da
durchzuckte es Hans Henner wie ein Bild der
Erkenntnis. Jetzt hatte er gefunden, was er
suchte: So, wie er die Fürstin jetzt zurückge-
neigt sitzen sah, so hatte er oft seine Schwester
Greta sich gegenübersehen sehen. Und Greta
war es, an die ihn die Fürstin erinnerte hatte.

mehr abzuwendende Tatsache, doch widersprechen sich die Nachrichten noch, ob der König zu Gunsten seines Sohnes oder seines Bruders abdanken wird.

Ende des Waffenstillstandes mit England.

W.L.B. Berlin, 16. Febr. In einer amtlichen Mitteilung stellt die Kaiserliche Regierung fest, daß die Petersburger Regierung durch ihr Verhalten den Waffenstillstand tatsächlich gekündigt hat. Diese Kündigung ist als am 10. Februar erfolgt anzusehen. Die deutsche Regierung muß sich demgemäß nach Ablauf der vertraglich vorgesehenen siebenstägigen Frist freie Hand nach jeder Richtung hin vorbehalten.

* Berlin, 18. Febr. Zum Ablauf des Waffenstillstandes im Osten sagt der „Berl. Lokalanz.“: Deutschland steht vor der Ausführung bedeutender Entschlüsse, die bei den Beratungen im Großen Hauptquartier formuliert wurden. Wir sind vor aller Welt zu dem Schritt gezwungen worden, von dem im Osten die nächsten Wochen ausgefüllt sein werden, ohne daß nach dem Westen nur die geringste Änderung unserer Dispositionen Platz zu greifen braucht. Das Ziel unserer diplomatischen Verhandlungen in Brest Litowsk war der Frieden mit ganz Rußland. Dieses Ziel ist nicht erreicht worden. Dagegen ist ein Teilerfolg zu verzeichnen: der Frieden mit der Ukraine. Es handelt sich darum, diesen Frieden zu sichern. Außerdem sind aus Kurland, Livland und Estland Hilferufe zu uns gedrungen, die wir nicht unerhört lassen können. In der „Kreuzzeitung“ wird gesagt: Es versteht sich von selbst, daß wir bezüglich Kurlands und Litauens freie Hand haben. In gleicher Weise steht es uns aber zu, wie in der „Nordd. Allg. Ztg.“ geschrieben wird, ohne weiteres uns in Livland und Estland festzusetzen, um die heillosen Zustände zu beschwören, welche durch die Räuberbanden, die sich „Rote Garde“ nennen, in den Frieden der Bevölkerung hineingetragen werden. — Der „Vorwärts“ sagt: Es bleibt die Aufgabe der Sozialdemokratie, unter unverbrüchlichem Festhalten an der Landesverteidigung immer wieder den Weg aufzuzeigen, der allein zum Frieden führen kann.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

▲ Karlsruhe, 17. Febr. Auf Einladung der deutschen Kolonialgesellschaft sprach hier der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solf über die deutschen Missionen und benützte diese Gelegenheit zu einer erneuten Darlegung der kolonialen Kriegsziele Deutschlands. Der Staatssekretär unterzog dabei die verdienstvolle Tätigkeit der deutschen Missionen beider

Ja natürlich — Greta hatte dasselbe reiche, goldbraune Haar, sie hatte auch dieselben fein gezeichneten dunklen Brauen über den tiefblauen Augen. Und das Seltsamste war, daß die eigenartige Haltung des Kopfes und die Bewegungen der Fürstin ihn auch an seine Schwester Greta mahnten.

Es lag ein unverkennbares Staunen in Hans Henners Blick, daß die Fürstin, die eben zu ihm hinübersah, es bemerken mußte.

„Sie haben mich eben so seltsam angesehen, Herr von Hennersberg, als sei Ihnen etwas an mir aufgefallen,“ sagte sie lächelnd.

„Ich bin frappiert, wie sehr Durchlaucht meiner Schwester Greta ähneln!“

Die Fürstin horchte interessiert auf.

„So haben Sie also eine Schwester, Herr von Hennersberg?“

„Die du mir übrigens bisher unterschlagen hast,“ warf Prinz Herbert lachend ein.

„Habe ich wirklich noch nie mit dir von meiner Schwester Greta gesprochen, Herbert?“ fragte Hans Henner erstaunt.

„Meines Wissens nicht.“

„So müssen Sie uns jetzt von ihr erzählen, Herr von Hennersberg,“ bat Fürstin Maria lächelnd. „Da Sie behaupten, Ihr Fräulein Schwester sei mir ähnlich, interessiere ich mich natürlich besonders für sie.“

Konfessionen in unseren Schutzgebieten einer eingehenden Würdigung und sollte ihren hervorragenden Leistungen in allen Zweigen des Missionswesens rückhaltlose Anerkennung, wobei er betonte, daß die Missionen und die Kolonialverwaltung auf gegenseitige Förderung und Unterstützung angewiesen seien. Der Staatssekretär gab dann seiner Hoffnung Ausdruck, daß die deutschen Missionen in Befolgung des biblischen Auftrages „Seht hin in alle Welt und lehret alle Völker“ nach dem Kriege daran festhalten wollen, das Christentum nicht nur in den deutschen Kolonien, sondern in allen Stätten ihrer früheren Wirksamkeit wieder zu lehren. Weiter führte der Staatssekretär aus, das Ziel der Reichsleitung sei, die Wiedererlangung des deutschen Kolonialbesitzes und seine Ausgestaltung zu einem widerstandsfähigen und wirtschaftlich leistungsfähigen Gebilde. Sie sehe es als ihre besondere Aufgabe an, der den Frieden Europas gefährdenden Militarisation Afrikas mit allen Kräften entgegen zu arbeiten. Der Staatssekretär trat dann ein für eine gerechte Neuverteilung des kolonialen Besitzes aller Nationen in Afrika und bezeichnete als Maßstäbe dafür vom machtpolitischen Standpunkt aus das Verhältnis der physischen Kräfte der beteiligten Staaten und vom wirtschaftspolitischen Standpunkt aus das Verhältnis ihrer wirtschaftlichen Bedürfnisse und Leistungsfähigkeit. Ein Hinweis auf die übergroßen Besitzungen Frankreichs, Portugals und Belgiens genüge, um klar erkennen zu lassen, daß die gegenwärtige Besitzverteilung diesen gerechten Maßstäben nicht entspreche. Beim Friedensschluß müsse eine besser gerecht werdende Umlegung der Kolonien vorgekommen werden. Die Ausführungen fanden reichen Beifall.

* Durlach, 18. Febr. Friedrich Jakob Seiter von hier, bei einem Armierungs-Bataillon, erhielt die Bawische silberne Verdienstmedaille.

© Pforzheim, 18. Febr. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung über die Besoldung von Stadträten schlüssig zu machen haben. Bisher wurde der Standpunkt vertreten, daß die Tätigkeit eines Stadtrats ehrenamtlich sein müsse. Dieser Grundsatz soll jetzt aufgegeben werden. — In grellem Gegensatz zu der günstigen Lage des Gewerbes steht hier die Lage der Grund- und Hausbesitzer. Mehrere hundert Wohnungen sind leer und 2000 Grundstücke befinden sich nach einer Mitteilung, die ein Architekt kürzlich in einer nat.-lib. Versammlung machte, in Zwangsverwaltung; die städt. Sparkasse verzeichnete auf Schluß des Jahres 1916 nicht weniger als 275 000 Mk. rückständige Hypothekenzinsen.

• Mannheim, 17. Febr. In einer Ludwigshafener Fabrik fand man ein Lager von

Hans Henner verneigte sich.

„Gern, Durchlaucht! Aber eigentlich ist nicht viel von Greta zu erzählen. Sie ist ein so stilles, bescheidenes Geschöpf, das kaum von sich reden macht. Und doch, im Grunde dreht sich ganz Hennersberg um sie — Groß- und Klein-Hennersberg. Greta ist sozusagen der gute Geist von Hennersberg.“

„Und da behaupten Sie noch, daß nicht viel von ihr zu erzählen sei?“ warf Fürst Botho ein.

Hans Henner lachte.

„Ich meine nur — es liegt so etwas Anspruchsloses in Gretas Wesen. Ich weiß nur, sie ist immer da, wenn man sie braucht, immer hilfsbereit und immer freundlich.“

Fürstin Maria hatte mit warmem Interesse zugehört.

„Ja, es ist ganz seltsam mit Greta,“ fuhr Hans Henner fort, „man meint, man wüßte kaum etwas über sie zu sagen, und doch könnte ich mir Hennersdorf ohne Greta nicht denken. Wir verstehen uns beide sehr gut. Greta ist zwar sieben Jahre jünger als ich, aber sie ist viel ernster veranlagt, und oft genug meint sie: „Willst du denn niemals vernünftig werden, Hans?“ Aber wenn ich in irgendeiner Angelegenheit ihre Hilfe brauche, dann hält

14 Zentnern Rohzucker, die dort ein Kaufmann aufgestapelt hatte. Er hatte den Zucker von einem Bahnbediensteten namens Fahn erworben, der, da er sich über die Herkunft des Zuckers nicht ausweisen konnte, verhaftet wurde.

△ Dossenheim bei Heidelberg, 17. Febr. In einem Borphyrsteinbruch löste sich ein Stein von der hohen Steinwand los, fiel dem Steinbrecher A. Riedling auf den Kopf und führte den sofortigen Tod herbei.

▲ Bühl, 17. Febr. Hier ist man einem verbotenen Handel mit Branntwein auf die Spur gekommen. Der Branntwein wurde mit der Bahn als Obstwein deklariert versandt. Aus einem der Behörde in die Hände gefallenen Notizbuch eines Fuhrmanns sind die verschiedenen Verbindungen der Händler ans Tageslicht gekommen. In die Angelegenheit sind 2 Wittinnen und eine ganze Anzahl Wirte von Bühl und Kappel verwickelt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Febr. Laut „Berl. Z.-A.“ wird am Dienstag im Plenum des Reichstags Staatssekretär von Kühlmann bei der ersten Lesung des Friedensvertrags mit der Ukraine das Wort zu längeren Ausführungen ergreifen. Die Vorlage dürfte dann an den Ausschuß verwiesen werden, um am 22. Februar in 3. Lesung verabschiedet zu werden. Am 25. Februar wird die allgemeine Aussprache beginnen, während deren der Reichskanzler und der Vizekanzler das Wort ergreifen dürften. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen auch mit einer Interpellation der unabhängigen Sozialdemokraten über die Streikvorgänge.

* General der Infanterie Paul von Beszczynski, der an verantwortungsvoller Stelle am Feldzug 1870/71 teilgenommen hat, der einstmalige Generalstabchef Werders, ist in Berlin im 88. Jahre gestorben. Er hatte auch hervorragenden Anteil an der Erstürmung der Düppeler Schanzen. Camphausens „Düppeler Sturm“ hat diese glorreiche Tat im Bild festgehalten.

Oesterreichische Monarchie.

* Berlin, 18. Febr. Aus Budapest meldet der „Berliner Lokalanzeiger“: Am Freitag nachmittag stiegen die beiden Fliegeroffiziere Hauptmann Schindler und Leutnant Baron Ivan Urban mit einem Flugapparat zu einem Flug auf. Kaum hatte sich das Flugzeug erhoben, als sich die Maschine in den Drähten einer elektrischen Leitung verwickelte und niederstürzte. Hauptmann Schindler erlitt einen Schädelbruch und starb nach einigen Stunden. Leutnant Baron Urban wurde schwer verletzt.

England.

W.L.B. London, 16. Febr. Nach Blättermeldungen aus Montreal kamen bei einem

sie zu mir durch dick und dünn. Sie macht manches wieder gut, was ich verborben habe. Ich habe ein grenzenloses Vertrauen zu ihr. Und mit wem sie in Berührung kommt, dem geht es ebenso. Alles kommt in Hennersdorf zu ihr mit seinen Sorgen und Kötten, und für alle hat sie Trost und Hilfe bereit. Ja, wenn ich das so bedenke, es ist doch bewundernswert, was für eine Kraft und Güte in manchem Menschen steckt.“

„Alles, was Hans Henner erzählte, berührte die Fürstin sympathisch. Es war ihr, als sähe sie das junge Mädchen leibhaftig vor sich.“

Als Hans Henner schwieg, sagte sie warm: „Ich möchte Ihr Fräulein Schwester wohl kennen lernen. Mir ist nach dem, was Sie uns von ihr erzählt haben, als könnte ich sie herzlich lieb gewinnen.“

„Es klingt wohl etwas parteiisch, was ich von meiner Schwester sage,“ erwiderte Hans Henner lachend, „aber ich hoffe, Durchlaucht, daß Sie mir recht geben werden, wenn Sie Greta erst kennen gelernt haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Brand in einem Kloster der Grauen Schwestern 50 Kinder, die im 4. Stockwerk schliefen, ums Leben.

Vereinsnachrichten.

A. Durlach, 18. Febr. Am Sonntag, 20. Jan. fand die Generalversammlung des F. C. Germania e. B. statt. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung konnten rasch erledigt werden. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr Hofmaier, 1. Schriftführer Herr Hagemann, 1. Kassier Herr Nestle; auch die übrigen Ämter wurden in gute Hände gegeben. Der Verein kann auf ein günstiges Jahr zurückblicken. Von 4 Mannschaften (Ersten, Zweiten, Jugend- und Wehrmannschaft) wurden 80 Wettspiele aufgetragen, die größtenteils für uns erfolgreich verliefen. Die im August abgehaltenen Fokalspiele zeigten durch die rege Teilnahme auswärtiger Vereine die Beliebtheit unserer Farbe. In den letzten Verbandsspielen konnte unsere 1. Mannschaft hinter F. C. Böhling Karlsruhe die 2. Stelle besetzen, während die 2. Mannschaft unbesetzt an 1. Stelle marschiert und nächstens die letzten Spiele um die Gaumeisterschaft spielt. Leider hat der Krieg im letzten Jahre wieder 7 Mitglieder aus dem Verein herausgerissen, darunter unser unvergesslicher Willi Heidt. Ihnen allen ist ein ehrendes Andenken gesichert. Mit Freude und Stolz blickt die Germania auf ihre Helden, von denen 3 mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse, 86 mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse, 82 mit der Badischen Verdienstmedaille und einige mit dem Eisernen Halbmond, Hessischen Tapferkeitsmedaille, andere mit bulgarischen und österreichischen Auszeichnungen bedacht wurden, gewiß ein schönes Zeugnis für jederzeit tapfere Sportleute.

Verschiedenes.

— Neue Reichsbrotmarken. In den nächsten Tagen gelangen neue Reichsbrotmarken zur Ausgabe und zwar außer den bisherigen über 50 Gramm Gebäck auch noch solche über 500 Gramm. Diese 500 Gramm-Marken werden zweckmäßig von denen, die Brot nicht in einzelnen Schnitten, sondern im ganzen beziehen wollen, beibehalten, also von Militärpersonen, Arbeitern, die außerhalb ihres Wohnortes tätig sind, Reisenden, die sich in volle Verpflegung begeben usw. Wegen Stoffersparnis werden die Reichsbrotmarken nur in Bogen zu je 10 Stück ausgegeben, also nicht mehr auch in Heften. Aus dem gleichen Grunde sind die Marken den bisherigen gegenüber erheblich verkleinert. Die 50 Gramm-Marken zeigen als Wertpapierunterdruck einen grauen Reichsadler auf graublauem, die 500 Gramm-Markenbogen einen solchen auf rot-grauem Grunde. Zur Verhütung von Fälschungen ist das Papier mit Wasserzeichen sowie roten und blauen Fasern versehen. Mit der Ausgabe der neuen Marken werden die bisherigen noch nicht umgültig; sie gelten vielmehr neben den neuen noch bis zum 15. März einschließlich. Erst vom 16. März ab dürfen nur noch die neuen verwendet werden. Ferner hat das Direktorium der Reichsgetreidestelle neue Bestimmungen über die Entwertung der eingelösten Marken durch Bäcker, Gastwirte usw. getroffen. Diese haben nämlich die Marken sofort nach Empfangnahme zu entwerten. Reichen in Zukunft die Bäcker nicht entwertete Reichsbrotmarken den Gemeinden ein, um Mehl darauf geliefert zu erhalten, so werden ihnen solche nicht angerechnet werden. Die Bäcker werden also, um sich vor Schäden zu hüten, gut tun, die von den Kommunalverbänden noch ergehenden näheren Bestimmungen über die Entwertung sorgfältig zu beachten.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

B. L. B. Großes Hauptquartier, 18. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An vielen Stellen der Front lebte am Abend der Artilleriekampf auf. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt.

Bei klarem Frostwetter waren die Flieger am Tage und in der Nacht sehr tätig.

Militärische Anlagen hinter der feindlichen Front wurden in großem Umfang mit Bomben belegt.

Ein Flugzeug griff London an.

In den beiden letzten Tagen wurden im Luftkampf und von der Erde aus 16 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons abgeschossen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir
60 Hilfsarbeiterinnen
 zum Weben und Pressen,
30 Hilfsarbeiterinnen
 zum Wickeln,
 ebenso größere Anzahl
Hilfsarbeiter.
Koefler & Walter
 Brötchen- & Forsterei
 (Biegelei Better).

Hilfsarbeiter
 werden sofort gesucht.
P. Muckschlag
 Metallwaren-Fabrik, Karlsruhe.
Zwei Mädchen
 für Küche und Haushaltung werden
 zum 1. April gesucht
Großh. Landwirtschaftsschule
 Augustenberg.
Dickrüben
 zentnerweise zu haben bei
H. Kiefer, Kellerstraße 38

Pfannkuch & Co
 Frisch eingetroffen:
Mostansatz
 mit und ohne Süßholz.
Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in den bekanntesten
 Verkaufsstellen.

Vereinslazarett.
 Die dem Lazarett überlassenen Einrichtungsgegenstände können **Dienstag und Mittwoch in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags** abgeholt werden. Von nicht abgeholtten Gegenständen wird angenommen, daß sie der Stadtgemeinde für gemeinnützige Zwecke überlassen werden.
 Durlach, den 18. Februar 1918.
 Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.
 Sr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt unter Zugrundelegung der üblichen Bedingungen im Wege des schriftlichen Angebots
am 4. März d. J., vormittags 10 Uhr,
 die Beifahrer des für das Jahr 1918 erforderlichen Unterhaltungsmaterials für die Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswege.
 Angebotsvordrucke — welche bis zum bezeichneten Tag mit dem Vermerk „Schotterbeifahrer“ verschlossen anher einzureichen sind — können in unserem Geschäftszimmer Redtenbacherstraße Nr. 23 und bei den Straßenmeistern erhoben werden.
Söhligen.

Stammholz-Versteigerung.
 Die Gemeinde Söhligen versteigert **am Montag, den 25. Februar 1918,** vormittags 9 Uhr, im Rathaus aus ihren Waldungen folgende Hölzer gegen Barzahlung:
 15 Stück Buchenstämme erster und zweiter Klasse
 40 " " " dritter Klasse
 8 " " " vierter Klasse
 32 " Eichenstämme erster und zweiter Klasse
 65 " " " dritter Klasse
 70 " " " vierter Klasse
 28 " " " fünfter Klasse
 2 " Elberstämme " Klasse.
 Die näheren Versteigerungsbedingungen werden zu Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.
 Söhligen, den 15. Februar 1918.
 Der Gemeinderat:
 Fischer. Schäfer.

Landhaus solid u. hübsch mit 5-7 Zimmern nebst Garten — alt oder neu, Hauptsache gesunde Lage — bei vollst. alsbaldiger Zahlung, ev. auch **Villa**, zu kaufen gesucht. **Genauere Beschreibung mit Preis per sofort** erbeten unter „Landhaus“ an den Verlag dieses Blattes.

Zarte, weisse Hände
 erzeugt das herrlich duftende „Samsolin“. Bei aufgesprungenen, rötlichen, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. Nur in der **Adler-Drogerie August Peter.**

Gute Milchziege
 ist umständehalber zu verkaufen **Waldstraße 41, 1. Stod.**
Goldgeist gegen Kopfläuse.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Einige Bettstücke,
 wenig gebraucht, **Rüchensbrett** und **Hängelampe** zu verkaufen **Mittelstraße 9.**
 Herr, hier anständig, kein Militär, sucht einfaches, sauberes, helles **Zimmer**, auch nach hinten hinaus, auf 1. März. Angebote unter Nr. 30 an den Verlag dieses Blattes.
 Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör sofort oder später zu vermieten
Aue, Waldhornstr. 74.

Schlacken
 können unentgeltlich abgeführt werden.
Lederfabrik Durlach
 Herrmann & Eitlinger, Durlach.
 Ruyff Pimmwifigmu
 Pimmwifigmu
 gebe man
Dr. Buschs wohlgeschmeckenden
Kindertee.
 Nur in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Wohnungs-Gesuch.
 Kinderlose Beamtenfamilie sucht auf 1. Juli oder 1. Oktober eine schöne **4-Zimmer-Wohnung** in gutem Hause und ruhiger Lage. Angebote unter Nr. 109 an den Verlag dieses Blattes erbeten.
Wohnung von 5-7 Zimmern in gesunder Lage auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote **Poststraße 2** erbeten.

Junges Ehepaar (1 Kind) sucht für 1. März **möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** evtl. mit Pension, Nähe der Schlosskaserne Angebote mit Preisangabe unter Nr. 107 an den Verlag d. Bl.

Sportwagen
 zu verkaufen **Wilhelmstr. 2, 3. St.**

Landwirte und Gartenbesitzer
 vergeßt das Kalten nicht! Jeder Versuch lohnt sich! Von heute ab treffen jeden Tag wieder Waggons
Düngerfalk
 für mich ein und ist zu haben bei **Christian Gayer.**
Düngerfalkhandlung, Durlach.
 Mittelstraße 4.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Bartenbach

Kaufmann

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute abend 8 Uhr in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Bartenbach.

Durlach, den 16. Februar 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des unersehlichen Verlustes unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante



M. Lina Weber

sagen herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach, den 16. Februar 1918.

Juwelen- und Goldankaufswoche

von Sonntag, den 17. bis einschl. Sonntag, den 24. Februar 1918.

Annahmestelle Gillingenstraße 4
jeweils 11-12 Uhr.

Säuglingsfürsorge in Durlach.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr **Dienstag, den 19. Februar, 1/4 Uhr nachmittags, im Rathaus.**

Kohlen-Ausgabe.

Morgen von 8 Uhr ab erhalten die Nummern 151-250 je 2 Zentner Kohlen. Dasselbe ist auch Bündelholz abzugeben.
A. Sander, Pfingstraße 72.

Von besonderer Wichtigkeit für die Schädlingsbekämpfung ist die Behandlung der Obstbäume vor dem Austrieb.

Avenarius Obstbaum-Carbolineum

(Baumspizmittel) tötet alle tierischen Schmarotzer und Schädlinge, Blut-, Schild-, Blattläuse, Raupen etc., heilt Baumwunden, verhindert Krankheiten und Bildung von Schwamm, Pilzen, Moos, Fäulnis, Blattfallkrankheit etc., sichert große Erntetrügnisse.

In Durlach allein echt in der

Adler-Drogerie August Peter, Hauptstraße 16.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Karolina Selder

geb. Stahl

durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Durlach, den 17. Februar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Brennholz

kann gesägt werden bei

E. A. Schmidt, Inh. Friedr. Schmidt
Holzhandlung und Hobelwerk, Gröningerstraße 20.



Gradther Reitationsfluid,

wirkksamstes und bestes Fluid für lahme und überanstrengte Pferde. Für Rheumatismus und Nervenschmerzen ist dieses Fluid eine ausgezeichnete Einreibung. In Originalflaschen zu haben in der **Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.**

Wir verzinsen Gelder, die zur Zeichnung der 8. Kriegsanleihe Verwendung finden sollen,

mit 4 1/2 %

bis zum Zeichnungstermin.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Durlach.

Bürgerleichenkasse-Verein der Stadt Durlach.

Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, ihre Beiträge an den Einzahler vierteljährlich zu bezahlen.

Der Vorstand

Ich suche tüchtige, saubere **Monatsfrau**

bei guter Bezahlung, ev. auch **Dienstmädchen**, welches jedoch außerhalb wohnen müßte. Zu erfragen **Leopoldstraße 81.**

Suche für meine Tochter, die 3. Kl. die städt. Handelsschule mit Erfolg besucht, **Anfangsstelle auf Büro auf Ostern.** Zu erfragen **Pfingstraße 93.**

Leciferrin gegen Blutarmut.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Streichzither,

gebrauchte, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 106 an den Verl. d. Bl. erbeten.

Garten Stadtnähe zu pachten ev. zu kaufen gesucht
Palmaienstraße 4.

Emser-Krähnchen
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Weiß- und Rotweine.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge

Gefordern:

- 30. Nov. 17: Hermann Dreßler, Leutnant d. Res., 22 J. a.
- 30. " 17: Heinrich Wilhelm Müller, Fuhrmann, Grenadier, 21 J.
- 3. Dez. 17: Karl Friedrich Häfner, Blechner und Installateur, Pionier, 19 J. a.
- 16. Jan: Julius Niehm, ledig, Tagelöhner, 66 J. a.
- 22. " Berta geb. Volley, Ehefrau des Fabrikarbeiters Jakob Möhner, 63 J. a.
- 25. " Johanna geb. Nagel, Ehefrau des Kaufmanns Heinrich Jakob Kattermann, 50 J. a.
- 27. " Wilhelm Jakob Werth, Fabrikarbeiter, Ehemann, 54 J. a.
- 27. " Josef Kreußl, Weißgerber, ledig, 63 J. a.
- 28. " Theodor Max, B. Friedrich Karl Etschmann, Fabrikarbeiter, 8 W. a.
- 28. " Johannes Bletscher, Privatmann, Ehemann, 62 J. a.
- 28. " Christiane Elisabeth geb. Kreuz, Ehefrau des Schlossers Albert Karl Kähnast, 43 J. a.
- 29. " Jakob Sutter, Maurer, Ehemann, 70 1/2 J. a.
- 31. " Fanny Helene Gertrud, B. Julius Max Möhner, Vizefeldwebel, 1 1/2 J. a.
- 1. Febr.: Emma, B. Franz Laver Herm, Fabrikarbeiter, 7 W. a.